

## Um es mit Lorient zu sagen:



Gerhard Bauer,  
Chefredakteur

»Ach.«

Etwas anderes fällt mir derzeit nicht mehr ein, wenn ich die »Katastrophenmeldungen« der Analysten und Marktforscher höre.

Die Damen und Herren von IDC haben nun eine Prognose herausgegeben, wonach der PC-Markt im Jahr 2009 nur noch um 4 Prozent steigen würde nach 12 Prozent in diesem Jahr. Mal davon abgesehen, dass diese Prognosen genauso glaubhaft sind wie die Bonitätseinstufungen amerikanischer Hypotheken und deren Banken - ist ein Wachstum um 4 Prozent denn so schlecht? Ich bin mir sicher, jeder Automobilhersteller wäre im Moment ziemlich froh drum! Wenn die Damen und Herren Analysten nicht sehr aufpassen, wird der Analyst bald den Politiker als Berufsbild mit dem schlechtesten Image ablösen.

Und, nein, die Branche wird nicht in einer Lethargie stecken bleiben. Morgen, übermorgen und im nächsten Jahr werden die kleinen und mittleren Unternehmen, vom Ein-Mann-Unternehmen bis hin zur Firma mit vielleicht 100 Angestellten, noch genauso ihre Computer und Notebooks kaufen wie heute. Aus Vernunftgründen nämlich nicht, wenn die Abschreibungsdauer durch ist, sondern wenn die Kiste nicht mehr funktioniert. Seien wir ehrlich: Schnell genug für die Büroarbeit, also Excel, Word, Powerpoint, E-Mail und Internet ist heute praktisch jeder Computer. Sogar, wenn Windows Vista auf dem Computer installiert ist. (Ich musste jetzt tatsächlich die Microsoft-Internetseite öffnen und nachsehen. Denken Sie, mir wäre eingefallen, wie das aktuelle Windows heißt?)

In unseren Tests der kleinsten und »schwächsten« Computer, der Netbooks, steht zwar immer wieder, dass das Gerät nicht leistungsstark genug wäre für die genormten Geschwindigkeitstestprogramme. Das liegt aber nur daran, dass diese Programme wirklich extrem anspruchsvoll sind - weil man sonst keine nennenswerten Unterschiede messen kann. Wie gesagt, für normale Arbeiten sind alle schnell genug. Differenzen gibt es höchstens bei extrem rechenintensiven Aufgaben wie dem Videoschnitt oder auch Actionspielen. Das ist aber sehr relativ: Videoschnitt läuft super in der Nacht durch, und für 99 Prozent der Spiele ist eine Konsole wie eine Playstation, Xbox oder Wii immer noch besser geeignet. Die ist außerdem komplett ein gutes Stück billiger als der Aufpreis für ein spieletaugliches Notebook.

Die Kundengruppe der kleinen und mittleren Unternehmen wird also genauso viele Notebooks und PCs anschaffen wie in den Jahren zuvor, während überempfindlich reagierende Großunternehmen wahrscheinlich sofort alle Anschaffungen - auch dringend nötige - auf Eis legen werden. Und die verunsicherten Privatanwender werden sich die nächste Zeit auch zurückhalten.

Bleibt der Mittelstand. Die kleinen und mittleren Unternehmen. So eines, wie auch wir hier sind. Theoretisch müssten die Hersteller uns als Kundengruppe jetzt wieder neu entdecken. Das haben sie schon öfters getan und dabei viele unsinnige Lösungen präsentiert, die nichts brachten und die deswegen niemand haben wollte. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt, und so glaube ich nach wie vor an das Gute in der Computerindustrie.

Vielleicht wird es eine Evolution oder besser gesagt einen Rückschritt zu nicht-spiegelnden Notebookdisplays geben. (Machen wir uns nichts vor. Die heute so gerne verwendeten spiegelnden Displays werden nur aus einem Grund verwendet: Weil sie billiger sind als die nicht-spiegelnden! Und nicht, weil sie ein besseres Bild hätten.) Vielleicht wird es mal richtig brauchbare Serverlösungen geben, die sich auch ein kleines Unternehmen problemlos leisten kann. Oder ein Notebook mit einer funktionierenden Datensicherung durch zwei parallel laufende Festplatten? Einen Organizer mit einer brauchbaren Tastatur, so wie ehemals die Psions? Vielleicht auch ein Windows ohne grafische Sperenzchen, aber dafür mit mehr Benutzerfreundlichkeit? Wie gesagt, die Hoffnung stirbt zuletzt. Ich wäre ja schon mit ein paar dieser Punkte zufrieden.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes, glückliches und erfolgreiches 2009.

Viele Grüße, Ihr Gerhard Bauer